

Freiberger Anzeiger

und Tageblatt

Amtsblatt des Kgl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Kgl. Gerichtsämter und der Stadträthe zu Freiberg und Brand.

N^o 249.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 U.
Inserate werden bis Nachm. 3 Uhr
für die nächste Nr. angenommen.

Sonnabend, den 24. October

Preis vierteljährl. 20 Ngr. Inserate
werden die gespaltene Zeile oder deren
Raum mit 8 Pf. berechnet.

1868.

Tagesgeschichte

Berlin, 21. October. Wie die „N. Pr. Z.“ erfährt, hat das Staatsministerium jetzt die Maßregeln erwogen, welche in Bezug auf die Geldmittel, die der Kurfürst von Hessen aus diesseitigen Kassen erhält, zu ergreifen sind infolge der bekannten Denkschrift.

— Ueber den Staatshaushalt für 1869 bringt die ministerielle „Provinzial-Correspondenz“ heute einen längeren Artikel, aus welchem hervorgeht, daß, nachdem bei Anschlag der Ausgaben auf das äußerste Maß des Unerläßlichen zurückgeführt ist, noch immer ein nicht unerheblicher Betrag bleibt, für welchen in den voraussichtlichen Erträgen der vorhandenen Einnahmequellen die Deckung nicht zu finden ist. Die Regierung wird aber in der Zuversicht, daß demnächst unter günstigeren äußeren Verhältnissen ein neuer Aufschwung von Handel und Wandel auch wieder eine zunehmende Steigerung der Einnahmen und damit die Möglichkeit einer Deckung jener Mehrausgaben herbeiführen werde, und zugleich in Erwartung der weiteren Entwicklung der allgemeinen Finanzverhältnisse des Norddeutschen Bundes es nicht für angemessen erachten, zur Deckung von Ausfällen, welche hoffentlich nur vorübergehender Natur sind, eine dauernde Mehrbelastung der Bevölkerung etwa durch eine neue Steuer herbeizuführen; vielmehr dürfte die Absicht der Regierung dahin gerichtet sein, dem augenblicklichen Bedürfnisse auch durch Maßregeln von vorübergehender Bedeutung und womöglich ohne neue Belastung der Bevölkerung Abhilfe zu verschaffen. „Nur in solcher Richtung“, schließt die „Prov.-Corresp.“, „wird die Regierung dem kommenden Landtage Vorschläge machen, und darf gewiß hoffen, daß der Patriotismus der Landesvertretung ihr zur Seite stehen werde, um die Schwierigkeiten der augenblicklichen Lage unter allseitiger Berücksichtigung der öffentlichen Interessen zu überwinden.“

— Infolge der in dem vorigen Monate stattgehabten Verjuche, schreibt man der „N. Z.“, werden nun die Krupp'schen gußstählernen Hinterladungsgeschütze in die Marine eingeführt. Die neue Panzer-corvette „Hansa“ erhält 8, die Glattdeckscorvette „Ariadne“ 6 gezogene 72-Pfünder. Die letzteren werden jedoch noch ferner erprobt, um etwaige Verbesserungen anbringen zu können. Die vorerwähnten beiden Schiffe harren übrigens noch des Beginnes und der Weiterarbeit. Die „Hansa“ wird das erste in Preußen gebaute Panzerschiff sein. Eine neue Schiffsjungenbrigg wird auch in Angriff genommen.

Hamburg. Durch Erkenntniß des Obergerichts ist der Schiffsrheder Robert Sloman aus dem wegen des bekannten Auswandererschiffes „Leibniz“ angeordneten gerichtlichen Verfahrens als vollständig gerechtfertigt hervorgegangen, und die Anschuldigungen schlechter Behandlung der Passagiere sind als unmotivirt zurückgewiesen worden.

Karlsruhe, 22. October. Der Zusammentritt der Commission zur Liquidation des beweglichen Eigenthums der ehemaligen Bundesfestungen erfolgt wahrscheinlich Anfang November in München.

In **Baden-Baden** wird in den nächsten Tagen die Unterzeichnung des neuen deutsch-österreichischen Telegraphenvertrags stattfinden, welcher vom 1. Januar 1869 ab den bisherigen Schweriner Vertrag ersetzen soll.

Wien, 20. October. Der Gemeinderath hat beschlossen, daß sich die Stadt Wien an den Kosten der Donauregulirung, welche mit Inbegriff der Baggerung und der Abschließung des Canals auf 24,600,000 Gulden berechnet sind, mit einem Dritteltheile und nach den vom Landtage angenommenen Bedingungen theilhaftig. Die sämmtlichen anwesenden Mitglieder des Gemeinderathes erhoben sich von ihren Sitzen und riefen mit Einhelligkeit: „Einverstanden!“

Reichenberg, 21. October. Wir haben heute hier ein herrliches protestantisches Fest gefeiert, ein Fest, das sich um so erhebender gestaltete, als auch die katholische Bevölkerung unserer Stadt und Umgegend in wohlthuenster Weise an demselben regen Antheil nahm: es galt der feierlichen Einweihung unserer neuen evangelischen Kirche. Vor 4 Jahren war der Grundstein zu diesem Baue gelegt worden, und obwohl das Kriegsjahr 1866 denselben in bedenklicher Weise in's Stocken gerathen ließ, steht doch heute, durch die rastlosen Bemühungen des Vorstandes unserer evangelischen Gemeinde und die thatkräftige Unterstützung des Gustav-Adolph-Bereins, sowie durch namhafte Spenden der Stadtvertretung und einzelner Gönner und Freunde, das schöne Gotteshaus, das unserer Stadt ebenso zur Zierde wie zur Ehre gereicht, insoweit vollendet da, daß heute dessen Einweihung erfolgen konnte. Dieselbe fand in der feierlichsten Weise statt und hatte sich bei dem freundlichen Einvernehmen, in welchem hier Katholiken und Protestanten leben, zu einem Feste für die ganze Stadt ausgebildet; und auch von auswärts, namentlich aus dem benachbarten Sachsen, waren zahlreiche Gäste herbeigeströmt, für welche die Staats- und Privat-eisenbahnen erhebliche Reiseerleichterungen gewährt hatten. Die Feier begann beim Anbrechen des heutigen Tages mit einer Musik vom Thurme der neuen Kirche herab, worauf nach 8 Uhr die evangelische Gemeinde sich zu einer Abschiedsfeier in ihren bisherigen Vetsaal begab, wobei der frühere hiesige Pfarrer Walter (jetzt in Freiberg) die Abschiedsrede hielt. Sodann ordnete sich der Festzug und zog unter Glockengeläute, ein Musikchor an der Spitze, der neuen Kirche zu. Es war dies ein gar imposanter Zug; wir zählten in demselben nicht weniger als 81 evangelische Geistliche im Ornate, und außer den Vorstehern und Mitgliedern der hiesigen evangelischen Gemeinde und der hiesigen evangelischen Frauenvereine und zahlreichen Deputirten der Gustav-Adolph-Bereine (darunter als Vorstandsmitglieder des Dresdner Hauptvereins die Herren Pastor Böttger, Archidiaconus Döhner, Diaconus Schubert, Schuldirektor Zehrfeld und Pastor Diethle aus Leuben, sowie aus dem Kirchenvorstande der Annenparochie daselbst Herr Fabrikant August Bierling), befanden sich im Festzuge auch ein Vertreter des evangelischen Oberkirchenraths aus Wien, der k. k. Bezirkshauptmann, das Offiziercorps, viele Katholiken (unter letzteren waren der Besitzer der Herrschaft Reichenberg Graf Clam-Gallas, sowie die Bürgermeister von Reichenberg und Gablonz zu bemerken), der Präsident der II. sächsischen Ständekammer Bürgermeister Haberkorn aus Zittau, der k. sächs. Eisenbahndirector Finanzrath Netke und mehrere andere k. sächs. Beamte. Am Portal des neuen Gotteshauses angekommen, übergab der Baumeister den Kirchenschlüssel an den Curator der evangelischen Gemeinde, welcher ihn sodann dem Ortspfarrer behändigte, worauf die Festversammlung in die Räume der schönen Kirche einzog. Bei dem nun folgenden Gottesdienste hielt Pfarrer Lommiker aus Teplitz die Weiherede und Pfarrer Ludwig aus Herbigsdorf (Sachsen) die Liturgie. Es war eine überaus würdige kirchliche Feier, und erbaut und gehobenen Herzens verließ die Versammlung gegen 1 Uhr das Gotteshaus. — Nachmittags 3 Uhr begann im Schießhause sodann ein einfaches Festmahl, das, namentlich auch von seiten der fremden Gäste, überaus zahlreich besucht war. (Dr. J.)

Paris, 21. October. Der „Gaulois“ publicirt einen Brief des spanischen Ministerpräsidenten Serrano, in welchem es heißt: Die in Cadix entstandene Resolution wolle es dem Lande überlassen, diejenige Regierungsform zu wählen, welche es für die würdigste halte. Die Staatslenker seien fest entschlossen, das revolutionäre Programm auszuführen. Serrano meint, die constitutionelle Monarchie mit allen mit ihr verträglichen Freiheiten sei die mit der Gegenwart und den speciellen Verhältnissen des Landes am meisten harmonirende Regierungsform.